



Zahlen-Prostitution im Schweizer Fernsehen

präsentiert von www.wahlprognosen-info.de

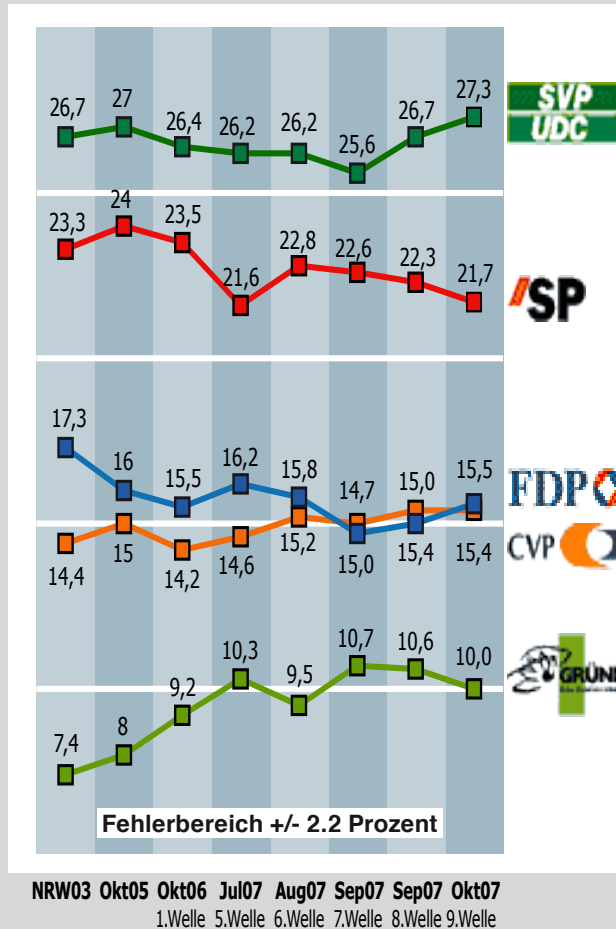


Entzauberung der Wahlbarometer-Show

Meinungsforscher geben vor, das Auf und Ab der Parteistärken mit „**Repräsentativ-Befragungen**“ von 1000 bis 2000 Wahlberechtigten zu verfolgen. Das ist irreführend, weil die tatsächlichen Ergebnisse nicht glaubwürdig erscheinen und unter Verschluss bleiben. Sie würden Skurriles ans Tageslicht bringen - z.B. SP vor der SVP. Demoskopien sagen, der Grund hierfür liege in der Übervertretung linker Parteien im repräsentativen Querschnitt. Sie behaupten, dass dieses Phänomen „**kurierbar**“ sei. Nicht **kontrollierbar** sind unmotivierte Sprünge einzelner Parteistärken von Umfrage zu Umfrage. Denn die Ursache liegt in der **Zufallsauswahl** der Befragten (ihre Telefonnummern werden ausgelost) und der geringen Wahlbeteiligung. Wird nun bei einer Umfrage eine Parteistärke nach unten verfälscht (z.B. 2% zu tief), bei der nächsten aber nach oben (z.B. 3% zu hoch) - was relativ oft passiert -, dann führt das zu einem gigantischen Trendfehler (+ 5%). Dasselbe passiert auch umgekehrt (- 5%). Der repräsentative Querschnitt ist nicht nur linkslastig, er ist auch manisch-depressiv.

Die nicht vermarktbareren Rohdaten werden massiven kosmetischen Eingriffen unterzogen. Mit okulten „Gewichtungs-Prozeduren“ werden die schiefen Zahlen zurecht gebogen und auf die vermeintliche „politische Windrichtung“ abgestimmt. Mit Wissenschaft (Statistik) hat das Ganze nichts zu tun, wohl aber mit **demoskopischer Alchemie**. Auf diese wundersame Art entschlüpfen der Retorte „plausible“ Prozentzahlen, bis hin zur Stelle nach dem Komma. Dabei bleibt aussen vor, dass allein die **Zufallsauswahl** der Befragten den Meinungsforschern **Fehler bis zu +/-5%** beschert, von andern Problemen ganz zu schweigen (wer wählt wirklich?). Aber das tut dem Gottvertrauen der Demoskopien in ihre Messkunst keinerlei Abbruch. Ihren Optimismus teilen sie mit jenen Gauklern, die auf Sonnenuhren Sekundenbruchteile ablesen.

Nationalratswahlen 2007 Wahlbarometer SRG SSR **idée suisse**



Schaut man die publizierten Zahlen genauer an, dann stellt sich bald heraus, dass nicht Umfragen, sondern die **politische Stabilität** die wahre **Geschäftsgrundlage** bildet. De facto werden **Wahlresultate fortgeschrieben** und als **neue Umfrageergebnisse** **deklariert**. Das Pferd wird buchstäblich am Schwanz aufgezäumt:

Anstatt den Ausgang der nächsten Wahlen mit der aktuellen Umfrage vorauszusagen, wird der Ausgang der aktuellen Umfrage mit alten Wahlergebnissen vorausgesagt!

Die kolportierten Änderungen der Parteistärken von Umfrage zu Umfrage sind vollkommen fiktiv. Was sich in Wirklichkeit abspielt, weiss kein Mensch. Der von den Medien lautstark verkündete „neueste Trend“ hat immer ungetrübten Horoskopcharakter.

Mit der Fortschreibung gehen die Meinungsforscher kein grosses Risiko ein, solange die politische Landschaft stabil ist. Gerät diese aber in Bewegung, dann fallen sie damit auf die Nase. Sie verschlafen den abfahrenden Zug, weil sie den Wecker - die tatsächlichen Ergebnisse der Umfragen - ausser Betrieb gesetzt haben.

Inhalt

- Apollo und das Orakel von Delphi
- Demoskopisches Orakel
- Von Apollo zum Gott „Zufall“
- Parteistärken von der Landeslotterie?
- Ausmaß der Lotterieschäden
- Rechtfertigung
- Longchamps Lachnummer
- Zahlenprostitution und Zuhälter
- Konzessionsverletzung der SRG
- Romantische Ader
- Rechenschwäche oder Manipulation?
- Achilles-Ferse Wahlbeteiligung
- Exkurs in die Statistik
- Computer-Simulation von Umfragen